Die Mißgunst unserer Königin, liebste Prinzeßinn, sprach die Fee, ist Ursache an ihrer Entführung. Sie würde ihnen gern die schlimmsten Streiche spielen, wenn nicht die guten Feen, die unter uns sind, ihr hinderlich wären, ihren Widerwillen so hoch zu treiben als sie es gern thäte. Wir kennen sie, liebe Prinzeßin, und werden es nicht geschehen lassen, daß man einer Person, die allezeit nichts als gutes gethan hat, wie einer Uebelthäterinn mitspiele. Ich selbst habe die stärksten Proben hievon, und ich müßte das undankbarste Herz haben, wenn ich ihnen nicht auf alle nur ersinnliche Art beystünde.

Wie? fragte die Prinzeßin, bin ich so glücklich gewesen, einer Person wie sie sind, angenehme Dienste zu leisten?

Sie werden es den Augenblick hören, sagte die Fee, denn ich will ihnen itzo entdecken wer wir sind, und woher wir unsern Ursprung haben.

Diese Sterne, die sie am Firmament glänzen sehen, haben alle, und jedweder für sich, ein denkendes Wesen, das sie regieret. Diese Wesen sind alle sehr mächtig und geistig; und alle Einflüsse der Sterne erfolgen nur nach dieser Geister Befehl, welchen die Gestirne ausrichten. Diese Wesen haben wieder eine grosse Menge Geister unter sich, welche alle Einflüsse der Sterne in der Luft leiten, damit sie nicht blindlings zufallen, sondern sich mit den Dingen, für die sie bestimmet sind, aufs allergenaueste vereinigen.